Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 44 | Freitag, den 13. Februar 1931 | Jahrgang 1931

Tagesfragen.

Die sozialdemokratische Unterstützung

In einer großen, der Deutschen Volkspartei nahestehenden Zeitung, die sich aber nicht immer mit den Fraktionsbeschlüssen identifiziert, wird eine etwas wehmütige Betrachtung darüber angestellt, daß, wie die Reichstagsverhandlungen dieser Tage ausweisen, die Sozialdemokraten wieder zu einem wichtigen, wenn nicht ausschlaggebenden Bestandteil des parlamentarischen Lebens geworden seien, und das Blatt bedauert besonders, daß die Sozialdemokratie dem Zentrum oder dem aus dem Zentrum stammenden Kanzler entscheidende Hilfsstellung leistet. Man spürt sofort, daß Ueberlegungen dieser Art nicht ganz konsequent sind. Denn auch die Deutsche Volkspartei hat sich ja nach einigem Zögern zu der gleichen Haltung bereitgefunden. Soll, was sie tut, schlecht sein, wenn es auch die Sozialdemokraten tun? Statt aus dem Zusammenschluß aller verantwortungsbewußten Parteien gegen die Obstruktion den erlösenden Schluß zu ziehen, daß es also doch noch eine Plattform gibt, auf der Sozialdemokratie und bürgerliche Auffassungen sich treffen können, bedauert man, daß es nicht gelungen ist, Zentrum und Sozialdemokraten endgültig auch in staatspolitischen Fragen zu entzweien. Eine solche Ueberlegung scheint uns töricht und gefährlich. Der Augenschein beweist, daß alle gegen den Radikalismus zusammenstehen müssen. Daß es geschieht, ist erfreulich und beruhigend. Wenn aber die sogenannten bürgerlichen Schichten zersplittert sind und einzeln nur in wenig starken Gruppen auftreten können, so liegt der Grund hierfür weder bei den Sozialdemokraten, noch beim Zentrum, wohl aber zu einem erheblichen Teil bei der Deutschen Volkspartei. Sie muß sich doch noch erinnern, daß es im Sommer und Herbst 1930 nicht an ehrlichen und ernsthaften Versuchen, die liberale Mitte zusammenzufassen, gefehlt hat. Daß sie nur zu einem Teilerfolg kamen, der später sogar wieder scheiterte, lag doch hauptsächlich daran, daß der damalige Führer der Volkspartei entweder selbst nicht wußte, was er wollte oder sich so heillos in eine platte Ideologie hineingerannt hatte, daß er alle guten Gelegenheiten, den bürgerlichen Gruppen zu nützen, versäumte. Die Volkspartei vergißt heute aber auch, daß aus ihren eigenen Reihen wiederholt die Erkenntnis laut wurde, man könne in absehbarer Zeit weder ohne, noch gegen die Sozialdemokraten regieren. Seitdem bürgerliche Gruppen sich von der nationalsozialistischen Psychose mehr und mehr übermannen ließen, ist diese Auffassung nicht falscher geworden. Würde heute der Versuch gemacht, die Sozialdemokratie mit in die Opposition hineinzustoßen, so würde das das Ende dieser Regierung und dieses Reichstages, vielleicht auch noch Uebleres bedeuten. Der Kurs, den der Reichskanzler steuert, ist also richtig, und gerade die sogenannten bürgerlichen Parteien haben Veranlassung, die Haltung der Sozialdemokratie anzuerkennen. Denn wenn sie die Regierung Brüning überzeugend einer nationalsozialistischen Regierung vorzieht, so sollten die Volkspartei und andere liberale Gruppen keinen anderen Standpunkt einnehmen. Wenn Hitler ans Ruder käme, hätte das Bürgertum bestimmt nichts zu lachen, und selbst gewisse Industriekreise, die heute den Nationalsozialismus fördern, würden sich dann verraten und verkauft vorkommen.

★

Der Mißbrauch der Immunität

Dem Mißbrauch der Immunität hat der Reichstag durch Annahme des Antrags Rauch ein Ende bereitet, sehr zum Leidwesen der Nationalsozialisten und Kommunisten, denen sich als dritte Protestlergruppe Hugenberg und seine Mannen angeschlossen haben. Dieser Tage wurde bereits mitgeteilt, daß in nicht weniger als 437 Fällen Reichstagsabgeordnete von den Gerichten belangt werden und daß davon 247 Fälle auf die Nationalsozialisten und 141 Fälle auf die Kommunisten entfallen. Die 22 übrigen Fälle verteilen sich auf Sozialdemokraten (9), Deutschnationale (6), Bauernbund (5), Staatspartei (1) und Wirtschaftspartei (1). Das Zentrum und die Bayerische Volkspartei sind in dieser Ehrenliste nicht vertreten. In wie toller Weise bislang Mißbrauch mit der Immunität getrieben wurde, kann man aus folgendem Fall erkennen, der im Geschäftsordnungsausschuß zur Sprache gekommen und von dem Abgeordneten Rauch im Reichstag vorgetragen worden ist.

Ein Stadtverordneter, ein Handwerksmeister, wurde von einem nationalsozialistischen Agitator, dem heutigen Reichstagsabgeordneten Telschow, beschuldigt, unter Umgehung des Stromzählers in rechtswidriger, also betrügerischer Weise der städtischen Leitung Strom entnommen zu haben. Ein gerichtliches Verfahren, das von der Staatsanwaltschaft eingeleitet wurde, endete mit der Einstellung des Verfahrens. Trotzdem wiederholte Telschow seine Behauptung in Wort und Schrift. Als er dann in den Reichstag gewählt wurde, entblödete sich seine Fraktion nicht, die Einstellung des Verfahrens gegen ihn zu verlangen.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion findet also nichts darin, ja sie ist dafür eingetreten, daß dieser Handwerksmeister nicht die Möglichkeit einer gerichtlichen Klärung **haben soll.** Sie verlangt ihrem Pg. Telschow zuliebe, daß der Meister womöglich während der ganzen Mandatsdauer seines Verläumders den Vorwurf des Betrugs auf sich sitzen lassen soll. Und für eine solche Forderung sollen jetzt die nationalsozialistischen Wähler in Massenversammlungen flammende Proteste beschließen!

★

Ein Minister wandert aus.

Dem österreichischen Ackerbauminister Alois Thaller gefällt es nicht mehr in seiner Heimat. Er will sein Amt niederlegen und mit etwa 20 Tiroler Bauern nach Paraguay auswandern. Die Verhältnisse in Oesterreich bedrücken ihn allzusehr. Der Ackerbauminister Thaller versteht sein Handwerk. Er bebaut als kleiner Bauer in Tirol seinen Boden. Sein praktischer Menschenverstand empfahl ihn für das Ministeramt. Deshalb präsentierten ihn die Christlich-Sozialen für den Posten und unterstützten ihn auf jede Weise. Das Vorhaben des Ackerbauministers erregt in Oesterreich natürlich erhebliches Aufsehen. Es fehlt nicht an harter Kritik. Thaller, der bereits 1928 einmal in Paraguay war, wird sich aber vermutlich von seinem Plan nicht abbringen lassen. Ein Minister wandert aus. Die Oesterreicher befürchten im Ernst, daß das Beispiel Schule macht. Die Bauern, die sich in Oesterreich nicht mehr wohl fühlen, glauben an ihr Glück in einer österreichischen Kolonie jenseits des Ozeans. Die Heimatscholle nährt sie nicht. Soll man sie darum tadeln?

Keine „Prosperity" mehr.

Erheblicher Rückgang des amerikanischen Einkommensteuerertrages.

Newyork, 12. Februar.

Nach den Schätzungen des amerikanischen Schatzamtes wird sich der Einkommensteuerertrag im ersten Vierteljahr 1931 auf ungefähr 460 Millionen Dollar belaufen. Im Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Jahres 1930, die 560 Millionen Dollar ergab, während im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1929 sogar 601 Millionen Dollar Einkommensteuer bezahlt wurden, bedeutet der Ertrag für 1931 einen ganz erheblichen Rückgang.

Die Stimme des Papstes schallte über den Erdkreis

Die erste Rundfunkansprache des Stellvertreters Christi.

Eröffnung des vatikanischen Senders.

:: Rom, 12. Februar.

Am heutigen neunten Jahrestage der Krönung Papst Pius XI. fand in der Stadt des Vatikans die feierliche Eröffnung des vatikanischen Senders statt, in deren Mittelpunkt die angekündigte Ansprache des Papstes stand. Nachdem der Hl. Vater die technischen Anlagen der Station besichtigt und den Sender durch Einschalten des Hebels um 16,40 Uhr in Betrieb gesetzt hatte, kündigte der Erbauer der Station, Senator Marconi, das Erscheinen des Papstes im Senderaum und seine zum ersten Male in der Geschichte des Papsttums mündlich an die ganze Welt gerichteten Segens- und Friedensworte an.

Der Papst ergriff um etwa 16,50 Uhr vor dem Mikrophon in lateinischer Sprache das Wort zu seiner Ansprache, die eine Viertelstunde gedauert hat, und mit dem Apostolischen Segen, der urbi et orbi, verkündet wurde, ihren Abschluß fand.

★

Wie man den Papst hörte.

Die Sensation des gestrigen Tages, um die sich alles drehte: der Papst spricht im Rundfunk. Sicher niemals, solange klingende Radiowellen den Aether füllen und von hunderttausenden Apparaten aufgefangen werden, waren zu gleicher Zeit so viele Menschen vor Lautsprechern versammelt, wie gestern nachmittag. Nicht nur Katholiken, ganz gleich welchen Glaubensbekenntnisses, man wollte den Papst sprechen hören. Zum ersten Male einen Papst sprechen hören, den sonst nur die wenigen zu sehen und hören bekommen, die eine Pilgerfahrt zur ewigen Stadt unternehmen.

Seit 16 Uhr saß man geduldig vor dem Radio und geriet allmählich in eine Art ehrfürchtigen Erstaunens vor den Wundern der Technik. Die Kirche geht mit der Zeit! Welch langer Weg von den versiegelten Pergamentrollen, die reitende Kuriere in wochenlangen Ritten über die Alpen brachten, bis zu der Ansprache, die der elektrische Funke um den ganzen Erdball schleudert. Urbi et orbi! Mit einem eigenen Sender, der gestern feierlich in Betrieb gesetzt wurde.

Von Wien wurde uns gegen 16,30 Uhr zuerst die Ansprache Pius XI. angekündigt. Einen Augenblick bewegten uns solche Gedanken: Der Papst, das Oberhaupt der katholischen Kirche, für die Katholiken der Stellvertreter Gottes auf Erden, spricht zu uns. In Deutschland hören ihn allein drei Millionen. Zu gleicher Zeit sitzt man in Frankreich am „Sans fil"; in England, Amerika, auf einsamen Missionsstationen in Afrika, Indien, auf Südseeinseln, in China! Ueberall vernimmt man, was der Heilige Vater der Welt zu sagen hat.

16,30 Uhr war vorüber. Im Lautsprecher schienen alle Elemente zu toben. Es brauste wie Meeresrauschen oder wie ein Föhnsturm..... Doch durch dieses Rauschen vernahm man unklar Fanfarenklänge, die das Programm der Feierlichkeiten in der Vatikanstadt einleiteten.

Irgendjemand sprach dann — ziemlich deutlich, allerdings für uns nicht verständlich — italienisch, daß der Papst einen Rundgang durch die technischen Anlagen mache und anschließend den Sender durch Schaltung in Betrieb setzen werde.

Dann gab's wieder „Meeresrauschen". Dazwischen immer wieder das verwünschte Tschiu-tschtu-tschiiiii in nimmermüder Rückkoppler.

Wieder italienische Worte. Senator Marconi, der die vatikanische Funkstation eingerichtet hat, verkündete die Anwesenheit Seiner Heiligkeit. Er wies die Zuhörer darauf hin, daß die Welt immer schon auf die Worte gehört habe, die von dieser Stelle aus gesprochen wurden, daß aber erstmalig die Welt diese Worte zu gleicher Zeit vernehmen werde.

Darauf trat der Papst selbst an das Mikrophon. Durch die fast ununterbrochenen Störungsversuche und das Meer der nicht gern gehörten Nebengeräusche klang eine angenehme, baritonal gefärbte Stimme. Der Papst sprach lateinisch mit italienischem Akzent. Zuweilen ruhig und getragen, aber meistens sprudelten seine Worte schnell, wenn auch scharf akzentuiert, heraus. Immerhin waren die Zusammenhänge auch für einen, der noch über einige lateinische Schulkenntnisse verfügt, nicht immer verständlich. Ganz klar hörte man seinen Segen urbi et orbi und den Schluß seiner Ansprache: In nomine patris et filii et spiritus sancti.

Dann kamen die Dolmetscher. Man hörte in deutscher, französischer, englischer, spanischer und noch anderen Sprachen, daß Pius XI. seine Worte gerichtet hat an die kirchliche Hierachie, an die Ordensleute, die Missionare, alle Gläubigen und Ungläubigen und die bedrängten Brüder, an die Regierungen und ihre Völker, an die Reichen und Armen, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, an alle Bedrängten und Notleidenden. Allen wünschte er den Frieden des Herrn und spendete ihnen den Apostolischen Segen.

Es war etwas später geworden, als im Programm vorgesehen war. Gegen 17,30 Uhr wurde die Sitzung der der Akademie der Wissenschaften übertragen. Nach dem Akademieprofessor und Marconi, offenkundig geübten Sprechern am Mikrophon, nahm der Papst nochmals das Wort. Diesmal sprach er italienisch. Soweit man das aus der leider schlechten Uebertragung beurteilen konnte, fließender und lebhafter als vorher, wo er, wie gesagt, lateinisch sprach. Nur einige Minuten

Kirchliche Verurteilung des Nationalsozialismus.

Geistlichen jede Mitarbeit verboten.

:: München, 12. Februar.

Die Verordnungsblätter der acht bayerischen Diözesen veröffentlichen einen längeren Artikel, in dem es u. a. heißt:

Der Nationalsozialismus enthält in seinem kulturgeschichtlichen Programm Irrlehren, weil er darin wesentliche Lehrpunkte des katholischen Glaubens ablehnt oder schief auffaßt, und weil er nach Erklärung seiner Führer eine neue Weltanschauung an die Stelle des christlichen Glaubens setzen will. Führende Vertreter des Nationalsozialismus stellen die Rasse höher als die Religion. Sie lehnen die Offenbarungen des Alten Testamentes und sogar die mosaischen zehn Gebote ab. Sie lassen den Primat des Papstes nicht gelten und spielen mit dem Gedanken einer dogmenlosen deutschen Nationalkirche. Was der Nationalsozialismus Christentum nennt, ist nicht mehr Christentum Christi. Die Kirche muß also als Wächter der christlichen Glaubenslehre vor dem Nationalsozialismus warnen, solange er und soweit er Auffassungen kundgibt, die mit der katholischen Lehre nicht vereinbar sind. Den katholischen Geistlichen ist es streng verboten, an der nationalsozialistischen Bewegung in irgendeiner Weise mitzuarbeiten. In der führenden Presse dieser Partei wurden gegen katholische Kundgebungen, sogar gegen den Aufruf des Heiligen Vaters zur Abwehr des Bolschewismus, Töne angeschlagen, die wirkliche Sachkenntnis und jegliche Ehrfurcht vermissen lassen. Die Teilnahme von Nationalsozialisten an gottesdienstlichen Veranstaltungen in geschlossenen Kolonnen in Uniform ist und bleibt verboten.

Halbjährige Bewährungsfrist für Sextaner

Der preußische Kultusminister kündigt einen bedeutsamen Schulerlaß an.

Keine Aufnahmeprüfung mehr an höheren Schulen.

Berlin, 12. Februar.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beendete am Donnerstag die Vorberatung des Abschnittes „höheres Schulwesen" im Kultusetat.

Minister Grimme wies darauf hin, daß in dieser Notzeit auch im höheren Schulwesen Einschränkungsmaßnahmen nicht zu vermeiden seien, die etwa bei mäßiger Kürzung der Altersvergünstigungen und Herabsetzung der Wochenstunden für die Schüler liegen könnten. Dabei müsse freilich das Schicksal der Anwärter für den Studienratsberuf angesichts der drohenden Ueberfüllung ernst bedacht werden. Aufgabe der höheren Schule könne nicht sein die systematische Züchtung von Führernaturen, sondern bestehe in der Heranbildung von Menschen, die Qualitätsarbeit zu leisten vermögen. Hauptaufgabe sei, das Bewußtsein zu wecken, daß der Vorzug, eine höhere Schule besuchen zu dürfen, die erhöhte Verpflichtung zum Dienst am Volke einschließe. Das sei die nationale Mission der höheren Schule.

Der Minister kündigte die Herausgabe eines bedeutsamen Erlasses an, der gegen die Ueberfüllung der höheren Schulen eine schärfere Auslese anordnet. In die unterste Klasse der höheren Schulen würden von Ostern ab nur noch unter Vorbehalt der Bewährung im ersten halben Jahr die Aufnahmen erfolgen. Auch für die weiteren Klassen seien neue Vorschriften getroffen, die eine stärkere Auslese der Schüler gewährleisten. Ferner werde die Aufnahmeprüfung beim Uebergang von der Grundschule in die mittlere und höhere grundsätzlich abgeschafft; über die Aufnahme entscheidet künftig der bereits bestehende Ausschuß von Studienräten und Volksschullehrern auf Grund der Zeugnisse und Gutachten der Grundschule. Nur, wo die Zahl der Befähigten größer sei als die der verfügbaren Plätze, könne noch eine Aufnahmeprüfung stattfinden. Als Gegenstück zu diesen negativen Auslesemaßnahmen bedürfe es positiver Förderung besonders auch der Begabten, die für theoretische und wissenschaftliche Schulung nicht geeignet seien.

Auf weitere Debattenwünsche ging noch Ministerialdirektor Jahnke ein, der erklärte, es stehe noch nicht fest, ob das laufende fünfjährige Bauprogramm für höhere Schulen durchführbar sei. Das Gymnasium habe seine volle Berechtigung. Ueber die Frage einer einheitlichen Regelung der ersten Fremdsprache seien Verhandlungen im Gange.

In der Aussprache über den Abschnitt „Universitäten" forderte Abgeordneter Hoffmann-Münster (Dtn.) die Regierung auf, zu verhindern, daß die berühmte Fürst Stolberg'sche Bibliothek ins Ausland gehe und wünschte höhere Anforderungen, um den Zudrang zu den Universitäten zu mindern.

Abg. Lauscher (Z.) bedauerte gewisse Vorgänge auf den Hochschulen. Man solle aber nicht die Nerven verlieren, sondern die Regelung dieser Dinge den Hochschulen selbst überlassen. Er forderte für Münster eine mit einem katholischen Gelehrten zu besetzende pädagogische Professur.

Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt. —

dauerte die zweite Ansprache. Dann hörte man ein Programm wie bei anderen Anlässen.

Aber die Welt hat die Stimme des Papstes gehört!

Sch.

*

Ermahnung zu christlicher Liebe.

◆ **Rom**, 12. Februar.

In seiner Ansprache vor dem Mikrophon des Vatikanischen Senders gab der Papst seiner Freude Ausdruck, sich der großartigen Erfindung Marconis bedienen zu können, um gemäß dem Auftrage Christi die Worte des Evangeliums bis an das Ende der Erde verbreiten und mündlich zu den Völkern sprechen zu können. Es solle auch diese Erfindung dazu beitragen, daß alle Gott die Ehre geben. Der Papst ging aus von den Worten der Schrift: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen, die guten Willens sind. Er wünschte allen die Erleuchtung des Heiligen Geistes und sagte, daß es auch der Wunsch unseres Erlösers Jesus Christus gewesen sei, es solle nur ein Papst sein und es soll nur ein Hirte sein. Er richtete seine Worte an die gesamte Kirche und forderte die Katholiken auf, im Glauben zu verharren, er ermahnte die Missionare, in ihrem Werk nicht müde zu werden, und richtete sich schließlich auch an die Ungläubigen. Er gedachte der großen Bedeutung der sozialen Ordnung. Die Reichen sollen sich ihrer großen Verantwortung bewußt sein, die ihnen dadurch gegeben ist, daß sie mehr besitzen, und sie sollen ihre Liebe ihren ärmeren Mitbrüdern zuwenden. Die Armen erinnerte er daran, daß auch Jesus Christus arm gewesen sei. Den Regierenden empfahl er Gerechtigkeit und christliche Liebe, den Untertanen Gehorsam, allen aber Gerechtigkeit und gegenseitige Unterstützung. Das sei besonders auch dem Verhältnis von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu wünschen. Der Papst versprach zu beten für den Erfolg aller Bemühungen um Frieden und Menschenliebe und verwies auf die Worte Jesu: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Zum Schluß spendete der Papst der Stadt Rom und dem ganzen Erdkreis den Apostolischen Segen.

★

Die Rede in der Akademie.

◇ **Rom**, 12. Februar.

Die Rede des Papstes in der Akademie der Wissenschaft lautete in den wesentlichen Stellen: Vor allem sei mein Wort des Dankes Gott gewidmet, aber auch den Menschen, die sich zum Werkzeug des großzügigen Gedankens gemacht haben. Wir haben noch nicht genug Worte, um unserem Dank Ausdruck zu geben. Wir fühlen uns nahe an Gott und wir sind dankbar, daß wir vermögen, jetzt in einer Zeit vollkommener technischer Einrichtungen noch eindringlicher an Gott zu denken. Die elektrische Zentrale ermöglicht uns das Wort zu verkünden an alle Welt. Der große Erfinder Marconi hat uns das Versprechen gegeben, diese Station nach den letzten Errungenschaften der Technik zu errichten, und sein Versprechen hat er auch in wunderbarer Weise erfüllt. Diese Einrichtung bietet dem Heiligen Stuhl die Gelegenheit, mit der gesamten Welt in Verbindung zu treten. Diese Einrichtung ist keine ausschließlich technische diesseitige Einrichtung, sondern eine übernatürliche, und ermöglicht es durch ihre Großartigkeit, uns noch näher an Gott zu fühlen. Wir danken Gott, der in Marconi Italien einen unschätzbaren Geist geschenkt hat, aber wir danken auch allen denjenigen, die beigetragen haben, daß dieses wohltätige Werk errichtet wurde.

*

Papstfeier in Berlin.

● **Berlin**, 12. Februar.

Aus Anlaß der neunten Wiederkehr des Krönungstages dees Papstes Pius XI. wurde heute in der Hedwigskathedrale vom Apostolischen Nuntius Orsenigo unter Assistenz des Berliner Domkapitels ein feierliches Pontifikalamt zelebriert. An demselben nahmen u. a. teil: Reichskanzler Dr. Brüning und die Reichsminister Wirth, v. Guerard, Gröner, Schätzl, Staatssekretär Pünder und Staatssekretär v. Bülow als Vertreter des Auswärtigen Amts, die preußischen Staatsminister Dr. Steiger, Hirtsiefer und Schmidt sowie Staatssekretär Weißmann. Das diplomatische Korps war zahlreich vertreten. Ferner waren viele Mitglieder der Reichstags- und Landtagsfraktion des Zentrums und der Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei erschienen. Die Persönlichkeiten von Rang wurden am Eingang von Ordinariatssekretär Dr. Allendorf empfangen. Die katholischen Studentenverbindungen und Vereine hatten zur Feier ihre Fahnen entsandt.

Vier Milliarden jährlich für die deutsche Landwirtschaft.

Alle nationalsozialistischen Abgeordneten haben ihre Diäten erhoben! – Abg. von Kardorff zum Vizepräsidenten gewählt. – Die Kriegsschuldentschließung angenommen. – Abschluß der außenpolitischen, Beginn der wirtschaftspolitischen Aussprache im Reichstag.

Der nationalsozialistische Diätenschwindel.

:: **Berlin**, 12. Februar.

Im Reichstag fragte heute vor Eintritt in die Tagesordnung der Staatsparteiler Dr. Weber (Staatspartei) an, ob Nationalsozialisten und Deutschnationale, die jetzt dem Reichstage fern bleiben, ordnungsmäßig um Urlaub nachgesucht haben. Wenn das nicht geschehen sei, so müsse an die Geschäftsordnungsbestimmung erinnert werden, die alle Abgeordneten verpflichtet, sich an den Arbeiten des Reichstages zu beteiligen. Der Aeltestenrat sollte sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dieser Frage beschäftigen. (Beifall.)

Der Sozialdemokrat Aufhäuser (Soz.) erklärte, seine Freunde hätten es immer abgelehnt, die Not der Erwerbslosen zu politischer Agitation mißbrauchen zu lassen. Er fragt aber den Präsidenten, ob tatsächlich die Nationalsozialisten — wie es in der Presse heiße — ihre Diäten den Erwerbslosen zur Verfügung gestellt haben und um welche Summen es sich dabei handelt.

Reichstagspräsident Loebe erwiderte, Urlaubsgesuche seien von den Abgeordneten der Rechten, die den Verhandlungen ferngeblieben sind (auch heute fehlten die Nationalsozialisten und Deutschnationalen) nicht eingereicht worden. Das Fernbleiben von Abgeordneten sei auch früher vorgekommen. So habe der Abgeordnete Ludendorff jahrelang gefehlt, und auch Frau Zetkin (Komm.) sei lange Zeit durch Krankheit und politische Missionen nach Rußland dem Reichstag ferngehalten worden. Sie hat aber, so fügt der Präsident hinzu, jedesmal ordnungsmäßig um Urlaub nachgesucht. Vom Abgeordneten Dr. Frick (N. S.) ist am 10. Februar der Antrag eingegangen, die durch Verzicht der nationalen Opposition freiwerdenden Diäten den Erwerbslosen zu überweisen. Ganz abgesehen von der Antwort, die ich Dr. Frick erteilt habe, steht die Sache so, daß alle nationalsozialistischen Abgeordneten, Kranke und Gesunde, am 1. Februar ihre Diäten für den ganzen Monat, für die Sitzungstage wie für die sitzungsfreien, erhoben haben. Es steht also kein roter Pfennig bisher zur Verfügung. (Lebhafte Hört!-Hört!-Rufe und Heiterkeit.)

Für die nun folgende

Wahl des Vizepräsidenten.

schlug Abg. Leicht (B. Vpt.) anstelle des zurückgetretenen Nationalsozialisten Stöhr den rechtsparteilichen Abgeordneten von Kardorff vor. Es folgten einige Erklärungen verschiedener Fraktionssprecher. Dann wurde gewählt. Die durch Stimmkartenabgabe vorgenommene Wahl ergab die

Wahl des Abgeordneten v. Kardorff zum Vizepräsidenten anstelle des Abg. Stöhr.

Für Kardoff wurden 258 Stimmen abgegeben, 56 für den Abgeordneten Pieck (Komm.), eine für den Abgeordneten Eisenberger (Bayr. Bauernp.), 38 Stimmzettel der Christlich-sozialen und der Landvolkpartei waren unbeschrieben oder ungültig.

Abg. v. Kardorff nahm die Wahl mit Dank an und wurde vom Reichskanzler Dr. Brüning beglückwünscht. Dann wurde die Ersatzwahl für die beiden ausgeschiedenen nationalsozialistischen Schriftführer vorgenommen. Gewählt wurden der Zentrumsabgeordnete Reyses und der Staatsparteiler Schneider. Es folgten darauf die

Abstimmungen zum Etat des Auswärtigen Amts.

Auf Vorschlag des Ausmärtigen Amts wurde zunächst der Antrag Drewitz (WP) angenommen, der die Veröffentlichung einer Denkschrift über alle bisher von Deutschland aufgebrachten Reparationsleistungen verlangt.

Der kommunistische Antrag auf sofortige Einstellung der Zahlungen aus dem Young-Plan wurde in namentlicher Abstimmung mit 314 gegen 58 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Mit 247 gegen 124 Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde dann ein Antrag Döbrich (Landv.) abgelehnt, wonach die im Young-Plan vorgesehenen Schutz- und Revisionsmöglichkeiten sofort ergriffen werden sollen und darüber hinaus auf die völlige Beseitigung der untragbaren Reparationslasten hingewirkt werden soll.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und des Landvolks wurde auf Antrag des Zentrumsabgeordneten Ersing Uebergang zur Tagesordnung über alle deutschnationalen und nationalsozialistischen Anträge beschlossen. Eine Ausnahme bildete nur der nationalsozialistische Antrag auf Kündigung der deutschen Mitgliedschaft im Völkerbund. Dieser Antrag wurde in besonderer Abstimmung gegen die Kommunisten und das Landvolk abgelehnt.

Angenommen wurde die Entschließung der Mittelparteien, die eine

internationale unparteiische Untersuchung der Weltkriegsursachen

fordert, um der Behauptung von der deutschen Alleinschuld ein Ende zu machen.

In einer weiteren gegen die Stimmen der Kommunisten angenommenen Entschließung ward dagegen protestiert, daß trotz der einseitigen Abrüstung Deutschlands die übrigen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes die Abrüstungsverpflichtung bisher noch nicht erfüllt haben.

Einstimmige Annahme fand die Entschließung, durch ein Zusatzabkommen mit Panama

die Möglichkeit zu schaffen, daß Schiffe, wie die unter fremde Flagge gebrachte „Vogtland" von der Meistbegünstigung ausgeschlossen werden.

Eine Entschließung, die die Notwendigkeit einer baldigen Revision der Reparationsverpflichtungen betont, wurde in namentlicher Abstimmung mit 314 gegen 56 Stimmen angenommen.

Die Sozialdemokraten hatten vor der Abstimmung erklärt, ihre Zustimmung werde unter der Voraussetzung gegeben, daß die Regierung selbst den politisch richtigen Zeitpunkt für den Revisionsantrag bestimme.

Das Gehalt des Außenministers wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und des Landvolks bewilligt.

Nachdem so die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes beendet ist, folgt die

zweite Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums.

Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium leitete die Aussprache ein. Er erklärte, daß er es nach der Verschlimmerung der Lage im

Siegerländer Bergbau

begrüßen würde, wenn sich die Weitergewährung der Unterstützung ermöglichen ließe, wie der Ausschuß dies vorgeschlagen habe. Dem preußischen Unterstützungsanteil von 400 000 Mark wurde eine Unterstützung des Reiches in Höhe von 430 000 Mark entsprechen. Zum

Subventionswesen

erklärt der Redner dann folgendes: Man war sich besonders bei den Verhandlungen des Haushaltsausschusses im Jahre 1927 völlig klar darüber, daß Subventionen nur dort verantwortet werden können, wo besondere außerwirtschaftliche Gründe sie erfordern. Diesem vom Reichstag wiederholt mit aller Schärfe zum Ausdruck gebrachten Grundsatz hat auch das Reichswirtschaftsministerium bei Behandlung der verschiedenen Subventionsgesuche Folge gegeben, und ich bin der Meinung, daß wir auch weiterhin an diesem Grundsatz festhalten. Man darf über dem natürlichen Mitgefühl mit demjenigen, die von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise betroffen werden, doch niemals vergessen, daß die Unterstützung eines Betriebes oder eines Wirtschaftszweiges durch künstliche Mittel allzuleicht nur die Folge zeitigt, daß die an dieser Stelle entstandenen Schwierigkeiten auf andere Betriebe oder Wirtschaftszweige verlagert werden, das mit anderen Worten durch das Zustopfen eines Loches an einer Stelle entsprechende Löcher an anderen Stellen aufgerissen werden. Dieser Zusammenhang wird insbesondere leicht von lokalen Stellen übersehen, die ihre besonderen örtlichen Schwierigkeiten durch Subventionen einzelner Betriebe zu beheben suchen, ohne sich dabei vor Augen zu halten, daß der hierdurch geschaffene künstliche Wettbewerb die Arbeitsmöglichkeiten anderer Betriebe in anderen Gebieten beeinträchtigt. Das Reichswirtschaftsministerium bemüht sich darum, Uebersicht über die vielfach örtlich zersplitterten Subventionsmaßnahmen zu gewinnen und im Anschluß daran auf die beteiligten Stellen im Sinne der so gekennzeichneten und vom Reichstag gebilligten allgemeinen Einstellung zum Subventionswesen einzuwirken.

Weiter betonte der Redner, daß das Ministerium der

wirtschaftlich richtigen Verteilung der öffentlichen Aufträge

auch fernerhin besondere Aufmerksamkeit widmen werde. Er verwies ferner im Zusammenhang mit Fragen des mittelständischen Gewerbes auf seine fortdauernden Bemühungen zur Bekämpfung der sogenannten Schwarzarbeit und des Wettbewerbes der Regiebetriebe der öffentlichen Hand.

Der Sozialdemokrat Tarnow lehnte den Standpunkt des Unternehmertums ab, daß der Lohnabbau das einzige Mittel zur Beseitigung der Krise sei. Die Regierung habe zwar diesen Standpunkt nicht in vollem Umfang geteilt, aber sie habe die staatlichen Machtmittel angewandt, um den Lohnabbau zu unterstützen. Beim Preisabbau hatten sich die Machtmittel der Regierung leider nicht als so wirksam erwiesen. Durch die Lohnsenkung sei auch der Weg zu einer vernünftigen Regelung der Arbeitszeit verbaut. Es sei ein sinnloser Zustand, daß in dieser Zeit eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht vorgenommen werde. Von den Nationalsozialisten wurde jetzt anerkannt, daß sie kein ernstes Wirtschaftsprogramm haben. Der einzige Erfolg, den sie mit ihrer Brechung der „Zinsknechtschaft" erzielt haben, sei die Tatsache, daß sich seit ihrem Wahlsieg der deutsche Zinsstand um 2 Prozent gegenüber dem der übrigen Welt verschlechtert hat und daß Deutschland auf diese Weise neu belastet wird mit einem Betrag, der in einem Jahre halb so groß ist, wie unsere gesamte Reparationslast.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Dessauer wies darauf hin, daß die Arbeitslosen in Deutschland mit Einschluß ihrer Familienangehörigen nahezu ein Drittel der deutschen Bevölkerung ausmachen. Jeder Arbeitslose verliert monatlich etwa 100 ℳ an Einkommen. Der Gesamtverlust an solchen Lohnsummen macht in Deutschland im Jahre vier bis fünf Milliarden aus. Um diesen Betrag wird die innere Kaufkraft geschwächt. Den Hauptstoß erleidet dabei zunächst der gewerbliche Mittelstand. Die Minderkaufkraft beträgt reichlich 10 Prozent der Kleinhandelsumsätze. Ganz falsch ist die von manchen Landbundführern verbreitete Meinung, daß die deutsche Industrie mit ihrer Arbeiterschaft gewissermaßen auf Kosten der Landwirtschaft lebe. Im Gegenteil,

die Toleranz der deutschen Industrie und insbesondere der deutschen Industriearbeiterschaft gegenüber den landwirtschaftlichen Wünschen ist beispiellos.

An direkten und indirekten Subventionen für die Landwirtschaft werden auf Kosten der Steuerzahlenden und der Konsumentenschicht annähernd vier Milliarden im Jahre aufgewandt, während für die Industrie nur ein winziger Bruchteil dieser Summe verbraucht wird. Wir stehen bewußt zu dieser Fürsorge für die Landwirtschaft, aber wir begreifen nicht, wie unter diesen Umständen von gewissen Seiten die landwirtschaftliche Bevölkerung radikalisiert und gegen den Staat aufgereizt werden kann. (Lebhafte Zustimmung.) Die Tatsache ist nicht zu widerlegen, daß

Deutschland zu Lasten seiner ganzen Konsumentenschaft das am meisten ausgebaute Agrarzollsystem hat, das es jemals gab.

Unbestreitbar ist auch, daß noch in keiner Zeit seit weit über hundert Jahren soviel von einer deutschen Regierung für die Landwirtschaft geschehen ist, wie durch die gegenwärtige und die letzt voraufgegangene republikanische Regierung. (Hört! Hört!) Bei der ungeheuren Schwächung des inneren Marktes müssen wir alles tun, um den Export zu steigern. Wenn durch politische Maßnahmen unsere Handelsvertragspolitik und damit unsere Exportindustrie erschüttert wird, dann wirkt das besonders verhängnisvoll auf die Landwirtschaft. Bei der Preissenkung ist ein bischen mehr Courage und Ernst im Anpacken geradezu lebensnotwendig. (Beifall.) Ganz auffallend ist es, wie wenig die durch Kartelle, Syndikate, Innungen und Markenvorschriften gebundenen Preise sich gesenkt haben. Auffallend ist weiter die Tatsache, daß sich trotz geschwächter Wirtschaft der Anteil des Verteilungsapparates auf Kosten der Produktion an dem Produktionsertrag ganz außerordentlich gesteigert hat.

Der bloßen Warenverteilung dienen heute bei nicht gewachsener Produktion 55 Proz. mehr Firmen und 22 Proz. mehr Menschen als vor dem Kriege.

(Hört! Hört!) Diese Steigerung schädigt auch den reellen Handel selbst, es ist eine Entrationalisierung des Handels. Gegenüber der monopolitischen Ausschaltung der freien Konkurrenz, die mehr und mehr von unseren industriellen Unternehmerkonzernen geübt wird, sollte unsere Wirtschaftspolitik mehr Mut aufbringen. (Beifall.)

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 3 Uhr vertagt.

Die neue Agrarvorlage.

Gleitende Zölle für Veredlungsprodukte und Holz.

¶ **Berlin**, 12. Februar.

Die neue Agrarvorlage, die bekanntlich im Reichsernährungsministerium bereits im wesentlichen fertiggestellt ist und Ende der Woche dem Reichskabinett zur Beratung zugeleitet werden soll, wird sich u. a. mit folgenden Punkten befassen:

Der „Gesamtplan" für die Landwirtschaft legt in einer Art von Denkschrift die Richtlinien für die künftige Agrarpolitik nochmals fest. Dabei wird auf die besondere Bedeutung der Selbsthilfe noch einmal ausdrücklich hingewiesen und sodann der Reichsbestellungsplan ergänzend umrissen. Auch die Bedeutung der Standarisierung der Handelspolitik wird eingehend gewürdigt. Sodann wird angegebeen, welche Maßnahmen auf Grund der vorhandenen Gesetze durch einfache Verordnung erledigt werden können, und welche Maßnahmen eine neue gesetzliche Regelung erforderlich machen.

Bei den gesetzlichen Neuregelungen dürfte es sich vor allem um die Verlängerung der mit dem 31. März ablaufenden Zollermächtigungen insbesondere für Getreide ohne weitere zeitliche Begrenzung handeln. Sodann soll dem Reichsernährungsminister eine Ermächtigung für die Festsetzung der Zölle entsprechend der Wirtschaftslage (gleitende Zölle) für Veredelungserzeugnisse und einige andere Produkte, in erster Linie für tierische Produkte und Hülsenfrüchte, gegeben werden. Der Verwendungszwang inländischer Produkte dürfte auf Flachs, Zichorie und Kasein ausgedehnt werden. Möglicherweise wird auch eine Erhöhung der Beimischungsquote für Kartoffelspiritus zu Treibstoffen festgesetzt werden. Des weiteren ist u. a. die Bereitstellung von fünf Millionen Mark zur Beendigung der Genossenschaftsrationalisierung zu erwähnen.

Wie die „Forstliche Rundschau" erfährt, ist in dem Gesamtplan auch ein Teil der Forderungen der Forst- und Holzwirtschaft berücksichtigt. Soweit Zollfragen in Betracht kommen, wird ähnlich wie für Getreide und für Veredelungserzeugnisse künftig ein Gleitzoll für Holz vorgesehen. Weiter wird die Möglichkeit der Einführung eines Verwendungszwanges für inländisches Holz erörtert. Entsprechende Ermächtigungen für die Reichsregierung sollen vorgesehen werden. Zunächst soll jedoch der Vorläufige Reichswirtschaftsrat mit der Prüfung der technischen Durchführung von Verwendungszwängen für Holz und andere Erzeugnisse beauftragt werden.

Die neue Osthilfe.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ **Berlin**, 12. Febr. (Drahtb.)

Die Verhandlungen zwischen Reich und Preußen über die neue Osthilfe sind nunmehr zum Abschluß gekommen und werden demnächst vom Reichskabinett beraten werden. Dabei soll der Silverberg'sche Plan der Nutzbarmachung der Aufbringungsumlage aus der Industrie zur Grundlage für die Sanierung der Landwirtschaft des deutschen Ostens gemacht werden. Die Bank für deutsche Industrieobligationen soll einen Betrag von mindestens 500 Millionen Reichsmark bereit stellen, und zwar für die Jahre 1931 bis 1936.

Zur Durchführung der neuen Maßnahmen ist die Errichtung von neuen Landstellen in Aussicht genommen. In den Rechnungsjahren 1931 bis 1937 werden durch das Reich je 36 Millionen Reichsmark für Entschuldungszwecke eingesetzt werden. In den Rechnungsjahren 1932 bis 1936 werden ferner jeweils 50 Millionen Reichsmark zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung eingesetzt. Ueber diese Maßnahmen wird ein besonderer Gesetzentwurf vom Reichsarbeitsminister noch vorgelegt werden. Bei der Entschuldung wird künftig Voraussetzung sein für die Gewährung eines Zuschusses oder einer Beihilfe, daß der Schuldner einen Teil seines Besitztums an das Reich zediert. Zur Durchführung und besseren Ueberwachung der Entschuldungsmaßnahmen sollen sogenannte Haftungsverbände gebildet werden, in denen sich die Schuldner freiwillig oder auf Wunsch der Regierung zwangsmäßig zusammenschließen. Diese Haftungsverbände haben nachher mit den Landstellen über die Abdeckung der Schulden Abdeckungspläne aufzustellen, die der Genehmigung der Bank für Industrieobligationen unterliegen.

Großfeuer in einer Modellschreinerei.

:: **Bochum**, 12. Februar.

Seit 5 Uhr heute nachmittag stand die Modellschreinerei des Bochumer Vereins in Flammen. Bei dem herrschenden Wind und den in der Betriebswerkstätte lagernden großen trockenen Holz- und Spähnevorräten verbreitete sich das Feuer ungeheuer schnell. Die Werksfeuerwehr und die Städtische Feuerwehr waren auf der Brandstelle tätig, um ein Uebergreifen des Feuers auf anliegende Betriebsgebäude durch die weithin fliegenden Brandfunken zu verhindern.

Das Großfeuer konnte in den späten Abendstunden gelöscht werden. Das Gebäude ist fast vollkommen niedergebrannt. Die Höhe des Sachschadens steht noch nicht fest. Ueber die Entstehungsursache sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Staatskunst Erwachsener und Unverantwortlichkeit Jugendlicher.

Die Newyorker Presse zu den Vorgängen im Reichstag.

× **New-York**, 12. Februar.

Die Newyorker Zeitungen würdigen heute in ihren Leitartikeln den Reichstagssieg Dr. Brünings und die Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius als Erfolge einer staatsmännischen Erfahrung, die im krassen Gegensatz zu der von den Nationalsozialisten bewiesenen politischen Unreife steht. Der Auszug der Nationalsozialisten aus dem Reichstag wird als Jungenstreich bezeichnet, dessen Lächerlichkeit durch die Gefahr gemildert werde, daß Hitler auch weiterhin mit den Leidenschaften gewisser Volksschichten sein Spiel treibe.

„Evening Post" wertet den Sieg Dr. Brünings als ein Anzeichen, daß Deutschland sein inner politisches Gleichgewicht wiedergefunden habe eine Tatsache, die nicht nur das Reich, sondern die gesamte internationale Lage berühre. Man brauche sich, so meint das Blatt, nur vorzustellen, welche Wirkung ein Sturz der gegenwärtigen Regierung in Deutschland durch die Faschisten im Ausland gehabt hätte, um sich darüber klar zu werden, was eine Niederlage Dr. Brünings im Reichstag bedeutet hätte.

„World" überschreibt ihren Leitartikel „Herrn Hitlers böse Buben" und meint, das Endergebnis des nationalsozialistischen Exodus bestehe darin, daß die Hitler-Anhänger jungenhafter und lächerlicher denn je erschienen.

„Times" erklärt, die Rede von Curtius lasse den Unterschied zwischen der Staatskunst Erwachsener und der Unverantwortlichkeit Jugendlicher erkennen. Das Blatt gibt ebenso wie die anderen Newyorker Zeitungen die Rede im Auszug wieder und unterstreicht insbesondere die Stelle, in der der Reichsaußenminister erklärte, daß die deutsche Reichsregierung niemals eine Garantie für die Erfüllbarkeit des Young-Planes gegeben habe. „Times" bemerkt dazu, Dr. Curtius bestehe durchaus auf den Rechten Deutschlands, verkenne jedoch nicht die Tatsache, daß Deutschland seine Sache nur dadurch gewinnen könne, daß es seine früheren Gegner überzeuge und nicht dadurch, daß es sie herausfordere. Nachdem die deutschen Mehrheitsparteien sich von ihrem eigenen Schrecken über die Nationalsozialisten erholt hätten, sei auch bereits eine Besserung in den deutsch-französischen Beziehungen eingetreten. Was vor fünf Monaten wie eine Drohung aussah, werde allmählich zur Burleske, nachdem das deutsche Volk die ernsten Folgen jener gedankenlosen Protestgeste einsehe, die Hitler sechs Millionen Stimmen gab. Die nüchterne Ueberlegung der deutschen Nation wende sich jetzt gegen den Faschismus.

„Herald Tribune" erklärt, Brünings Politik sei selbstverständlich eine deutsche Politik, aber sie suche Deutschlands wahre Interessen durch Voraussicht, Mäßigung und Berücksichtigung der Tatsachen zu fördern. Mehr könne man von keinem Führer einer Nation verlangen.

Aus der Heimat.

Reifeprüfung am Oberlyzeum.

⚔ **Bocholt,** 13. Februar. Gestern fand unter dem Vorsitz der Frau Oberschulrätin Pfennings aus Münster am Marienoberlyzeum die mündliche Reifeprüfung statt, die sämtliche 11 Abiturientinnen, davon 6 mit „Gut", bestanden haben. 8 Abiturientinnen unterzogen sich der Ergänzungsprüfung in Latein, die ebenfalls sämtliche bestanden haben. Die Namen der Abiturientinnen sind: Thea Beßeling (Bocholt), Ingeborg Drießen (Bocholt), Gertie Kost (Borken), Cilly Krock (Bocholt), Gerta Leenen (Isselburg), Martha Löwenstein (Gemen), Maria Spliethoff (Bocholt), Augusta Tinnefeld (Borken), Hermine Tinnefeld (Borken), Bernharda Voß (Rhede), Doris Westhoff (Bocholt). Herzlichen Glückwunsch.

Heute Gastspiel des Stadttheaters Münster.

⚔ **Bocholt,** 13. Februar. Heute abend führt das Theater der Stadt Münster im Schützenhaus die neue Operette „Viktoria und ihr Husar" auf. Die Aufführung beginnt 8.15 Uhr (und nicht um 8 Uhr, wie es auf den Eintrittskarten irrtümlich heißt.) Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Anfahrt der Kraftwagen nicht von der Kaiser-Wilhelm-Straße aus, sondern durch das Tor gegenüber dem Zollamt zu erfolgen hat. Die einfahrenden Wagen fahren bis zu dem an der Südseite des Schützenhauses emporführenden Treppenaufgang. Die Ausfahrt erfolgt unter Benutzung des üblichen Fahrweges durch das Haupttor an der Kaiser-Wilhelm-Straße.

Eine Schmugglergenossenschaft gestellt.
100 Zentner Mais beschlagnahmt.

d. **Bocholt,** 13. Februar. Eine in Bocholt und Umgegend ansässige Schmugglergenossenschaft, die schon seit Monaten Mais und sonstiges Getreide mit Lastkraftwagen aus Holland eingeschmuggelt und es bisher verstanden hat, nicht nur die Wachsamkeit der Grenzaufsichtsbeamten zu täuschen, sondern auch die ihnen im Wege stehenden Hindernisse rücksichtslos zu überfahren, konnte endlich nach langen Bemühungen gestellt werden. Am Dienstag morgen gegen 4.30 Uhr beschlagnahmten die Beamten der Zollaufsichtsstelle in Oldenkott (Hauptzollamtsbezirk Vreden) einen mit etwa 100 Zentner Mais beladenen Lastkraftwagen und einen Personenkraftwagen, in dem die Leiter des Unternehmens saßen. Ein zweiter, gleichfalls mit Mais beladener Lastkraftwagen, der diesen auch gehört, konnte die deutsche Grenze nicht mehr überschreiten, weil er kurz vorher auf holländischem Gebiet in einen Straßengraben gefahren war und drüben liegen bleiben mußte. Die Mitglieder der Schmugglergenossenschaft sind, soweit sie nicht sofort festgenommen werden konnten, bekannt.

Meisterprüfung.

⚔ **Bocholt,** 13. Februar. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Münster bestanden die Metzger Heinrich Tünte jr. (Karolingerstraße 12) und Willy Huesmann (Hinter der Flora 7) die Meisterprüfung mit Erfolg.

Frohe Botschaft für Raucher.
Einzelverkaufsverbot für Zigaretten erst ab 1. März.

= **Bocholt,** 13. Februar. Die offizielle Premiere für „3 mal 3 ist 10" wird bis zum 1. März verschoben. Die Raucher, die in den letzten Wochen große Vorräte an Zigaretten gehamstert haben, können diese Tätigkeit noch bis zum 1. 3. fortsetzen. Das Reichsfinanzministerium wird nämlich, wie wir aus Geschäftskreisen erfahren, den Schlußtermin für den Verkauf von Zigaretten mit alten Banderolen vom 15. Februar auf den 1. März verschieben. Die Groß- und Kleinhändler hatten sich so stark mit Vorräten eingedeckt, daß trotz aller großen Einkäufe des Publikums viele Läden noch auf bedeutenden Vorräten sitzengeblieben sind. Nun ist also der Verkauf von Zigarettenpackungen mit den alten Banderolen noch weiterhin gestattet und das Reichsfinanzministerium ist dem Handel (nicht den Fabriken, die schon seit 1. Januar nur noch neue Banderolen verwenden dürfen) sogar noch mehr entgegengekommen. Zigarettenpackungen, die mit alten Banderolen versehen sind, dürfen nach dem 1. März nur noch geschlossen verkauft werden. Dieses Entgegenkommen des Ministeriums ist darauf zurückzuführen, daß die ursprüngliche Nachversteuerung, die die Händler für die im Besitz befindlichen Packungen selbst vornehmen, zu große Schwierigkeiten machen würde. Bekanntlich haben die Zigarettenfabriken und das Reichsfinanzministerium einen Ausweg gefunden, die Steuer vollkommen auf die Konsumenten abzuwälzen. Es werden in Zehnerpackungen nur noch neun, in den 30er-Packungen nur noch 27 und in den 50er-Packungen nur noch 45 Stück enthalten sein. Andere Packungen wird es nicht mehr geben. Der Einzelverkauf an Zigaretten ist nur noch bis 28. Februar gestattet.

Bücher des Lebens.

§ **Bocholt,** 13. Februar. In den heute vielgenannten und gelesenen Romanen eines Thomas Mann und seiner geistigen Richtung fesselt eine ungemein fein ausgebildete Ausdruckskunst und eine Psychologie, die mit glasklarem Licht selbst in die entlegensten Winkel der Seele hineinleuchtet. Solche Bücher der großen Könner haben im Ganzen des literarischen Schaffens die besondere Aufgabe, als Anreger, Mehrer und Verfeinerer der künstlerischen Formwerte zu wirken. Aber als Bücher des Lebens im vollen Sinne des Wortes sind sie nicht anzusprechen, und sie lassen trotz allem den Leser, der hinter der Gestalt nach dem tieferen Bedeuten sucht, mit einem gewissen Unbehagen zurück. Es fehlt solchen Büchern die Sicherheit im Letzten und Tiefsten, es fehlt die strotzende geistige Gesundheit, die selbst bei herbster Tragik innerlich noch unerschüttert bleibt. Liest man dagegen die Dichter Federer oder Dörfler in ihren besten Schöpfungen, liest man Richard Knies oder Schußen, liest man Franz Herwig oder Weismantel, so geschieht etwas Merkwürdiges: Man wird frischer, wärmer und man wird froher selbst im innigsten Mitleiden. Diese Bücher sind erwachsen aus der Hingabe an den Menschen, und hinter den Sätzen steht der ganze und ungebrochene Dichter-Mensch mit seiner köstlichen Heimsicherheit im Leiblichen und Seelischen. Dessen wird man auf's neue so recht inne, wenn man Peter Dörfler jüngstes Buch „Die Lampe der törichten Jungfrauen" liest. Hier zeigt der Dichter in der Form eines Romans aus seiner schwäbischen Heimat den großen Kampf zwischen idealer Möglichkeit und herber Wirklichkeit. Zeigt diesen Konflikt und dessen Lösung nicht in erdachten, verstandesscharfen Konstruktionen, sondern aus der Fülle eines verstehenden, wahrhaftigen, liebenden Dichterherzens heraus. Bücher dieser geistigen Haltung haben gerade in unserer zerfahrenen Zeit eine hohe Mission zu erfüllen und verdienen deshalb auch, von unseren Volksbüchereien mit besonderer Vorliebe gepflegt und mit besonderer Betonung dargeboten zu werden. Unsere Stadtbücherei — geöffnet jeden Montag von 5 bis 7.30 Uhr — stellt ihren Lesern diese Werke der oben genannten Dichter zur Verfügung.

Theateraufführung für erwerbslose Mitglieder des Arbeitervereins St. Paulus.

⚔ **Bocholt,** 13. Februar. Am heutigen Freitagabend 8 Uhr findet im Jugendheim an der Dietrichstraße eine zweite Aufführung des Lustspiels „Seine Hoheit Anton Schmitz" statt. Die Theaterabteilung hat diesen Abend für die erwerbslosen Mitglieder des Arbeitervereins St. Paulus reserviert. Die Aufführung ist vollständig kostenlos. Als Ausweis dient das Mitgliedsbuch des Arbeitervereins St. Paulus sowie die Stempelkarte. Soweit noch Platz vorhanden, können auch erwerbslose Mitglieder des Kath. Gesellenvereins die Aufführung kostenlos besuchen. Sicherlich werden die Erwerbslosen von diesem Angebot recht zahlreich Gebrauch machen. Wir weisen ferner auf die am Fastnachtsonntag stattfindende Aufführung hin. Der Eintritt ist hier so niedrig gehalten, daß jeder sich für 30 Pfg. tadellos amüsieren kann. (Siehe auch die Anzeige.)

Verkehrsunfall.

w. **Bocholt,** 13. Februar. Gestern mittag fuhr auf der Dingdener Straße ein auswärtiger Opelwagen auf einen Dapolin-Tankwagen auf. Motorwagen und Karosserie des Opelwagens wurden so schwer beschädigt, daß der Wagen abgeschleppt werden mußte. Der Fahrer erlitt nur einige Schnittwunden.

Das ist wirklich ein Rekord.

⚔ **Bocholt,** 13. Februar. Wir teilten vor einigen Tagen mit, daß eine Henne ein genau 100 Gramm schweres Ei gelegt habe. Wenn dies gewiß schon eine Leistung war, so bedeutet es doch gar nichts gegenüber dem, was eine anderhalbjährige Henne (Welsumer) des Webers Johann Wenning (Burgrafenstraße 9) leistet. Sie legte nämlich in drei Tagen zwei Eier, von denen jedes 120 Gramm wog. Höher geht's wohl nimmer.

Jungmännerring St. Josef.

h. **Bocholt,** 13. Februar. Heute (Freitag) abend punkt 8 Uhr ist Volkstanzkreis. Die Teilnehmer mögen pünktlich kommen.

Jugendbund des K. D. J.

⚔ **Bocholt,** 13. Februar. Heute (Freitag) fällt der Literarische Zirkel aus. Er wird auf Freitag nächster Woche verlegt. Nachmittags ist aber Nähen.

Sünder vor Gericht.

s. **Bocholt,** 12. Februar.

Drei Personen hatten gegen eine polizeiliche Strafverfügung wegen verbotenen Frettierens gerichtliche Entscheidung beantragt. Sie waren von einem Landjäger mit gefangenen Kaninchen und Fangmaterial angetroffen worden. Der Staatsanwalt beantragte 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Haft. Auf Grund einer eidlichen Zeugenaussage wurden die Angeklagten zu obiger Strafe kostenpflichtig verurteilt.

*

Drei weitere Angeklagte standen wegen des gleichen Vergehens vor Gericht. Trotz Leugnens wurde auf Grund einer eidlichen Zeugenaussage auf die gleiche Strafe wie vorher erkannt. Das Fangmaterial wird eingezogen. Der Staatsanwalt hatte 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Haft beantragt.

*

Ein Landwirtschaftsgehilfe war der unbefugten Grenzübertretung, der falschen Namensnennung und der Pfandverschleppung beschuldigt. Er war von einem Zollbeamten ertappt worden und hatte die von diesem beschlagnahmten Zigaretten beiseite geschafft. Das Schmuggeln und die Pfandverletzung leugnete er hartnäckig. Den falschen Namen will er in der Aufregung genannt haben. Nach der eidlichen Aussage des Zollbeamten beantragte der Staatsanwalt wegen Grenzübertritts und Pfandverschleppung 60 Mark, wegen falscher Namensangabe 10 Mark Geldstrafe. In Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Not der Landwirtschaft — der Angeklagte ist der Sohn eines Pächters und wohnt bei seinem Vater — erkannte das Gericht für die beiden ersten Fälle auf 30 Mark und für den dritten Fall auf 10 Mark Geldstrafe.

*

Eine arbeitslose Spinnerin hatte, um Krisenfürsorge zu erhalten, auf der Verwaltung ein falsches Geburtsdatum angegeben. Die Angeklagte befand sich in wirtschaftlicher Not; deshalb beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von einer Woche und er befürwortete die Strafaussetzung. Das Gericht erkannte auf die gleiche Strafe und gewährte eine dreijährige Strafaussetzung. Sobald als möglich muß der erhaltene Betrag zurückerstattet werden.

*

Ein Händler war angeklagt, Roggenbrot über die Grenze gebracht zu haben. Er will den Roggenschrot aber von einem Landwirt aus Liedern geliehen haben. Dieser, als Zeuge vernommen, hatte auf sämtliche Fragen des Richters immer nur die Antwort: „Ich kann es bestimmt nicht sagen". Auch wußte er nicht, wann der Roggenschrot von ihm geliehen wurde. Die Straffache wurde zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagt.

*

Dann wurden vier Personen aus der Haft vorgeführt. Sie waren sämtlich des Bettelns und Landstreichens angeklagt. Gegen die ersten beiden wurde, da sie schon öfters vorbestraft waren, auf 4 Wochen Gefängnis und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, gegen einen dritten, der noch nicht vorbestraft war, auf 2 Wochen Gefängnis erkannt. Die Verurteilten nahmen die Strafe an. Ein vierter Fall wurde vertagt.

*

Ein Angeklagter war beschuldigt, einen Metzger auf einer Kirmes mit einem Messer mißhandelt zu haben. Der Angeklagte stritt ab, sich strafbar gemacht zu haben, da er in Notwehr gehandelt und auch nur mit der freien Hand geschlagen habe. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis, da Notwehr nicht vorliege. Ob der Angeklagte wirklich ein Messer gebraucht habe, konnte nicht festgestellt werden. Die Strafe betrug zwei Wochen Gefängnis, da Notwehr nicht vorlag, weil der Angeklagte mit mehreren anderen Personen zusammen war.

*

Dann standen mehrere Sachen wegen verbotener Maiseinfuhr zur Verhandlung. In einem Falle hatten drei Personen zusammen 374 Ztr. Mais unter Umgehung der Reichsmaisstelle in den Verkehr gebracht. Doch wußte keiner, wo der Mais geblieben war. Es wurde eine Strafe von 400 Mark oder 40 Tage Haft beantragt. Das Gericht erkannte auf die Hälfte, da die Angeklagten die Gesetze hätten kennen müssen. Mildernde Umstände wurden nicht zugebilligt. In weiteren Sachen wurde auf die gleiche Strafe erkannt. — Vier Personen standen unter der Anklage, ebenfalls gemeinschaftliche Sache bei verbotener Maiseinfuhr gemacht zu haben. Ein Angeklagter war nicht genau über die Bestimmungen unterrichtet, der zweite, ein Fuhrunternehmer, wollte nur den Mais gefahren haben, während der dritte dem ersten Angeklagten nur den Preis genannt haben will und nachher geholfen hat, den beschlagnahmten Mais abzuladen. Der vierte habe mit der ganzen Sache nichts zu tun. Das Gericht erkannte gegen den ersten Angeklagten auf 50 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Haft und auf Einziehung des Maises. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

*

Wegen Schmuggelns bezw. Anstiftung dazu wurden zwei Angeklagte zu je 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis verurteilt. Ferner mußte der Wert von 25 Kilo geschmuggelten Kaffee ersetzt werden.

Turnen, Spiel und Sport.

Sportklub 1926.

Am kommenden Samstag hält der Verein im Vereinslokale sein diesjähriges Kappenfest ab. Da ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist, stehen genußreiche Stunden bevor. Der Eintritt wird so niedrig gehalten, daß es jedem möglich ist, am Feste teilzunehmen. Mitglieder nebst Angehörigen werden hiermit freundlichst eingeladen. Aufnahmefähige können nicht eingeführt werden. Anfang 8,11 Uhr.

Am kommenden Sonntag ist die erste Mannschaft spielfrei.

Die Reservisten treten auf eigenem Platze im fälligen Punktespiel der ersten Garnitur von Lachhausen gegenüber. Die Schwarzweißen, die noch am letzten Sonntag den spielstarken Turnvereinlern auf deren Platz eine derbe 4:1-Niederlage beibringen konnten, werden auch am Sonntag den Beweis erbringen, daß sie zur Zeit keinen Gegner ihrer Klasse zu fürchten haben. Auch im kommenden Spiel sollten sie, allerdings erst nach Kampf, die Weseler Gäste bezwingen können. Die Clubleute werden den Kampf, dessen Besuch bestens zu empfehlen ist, in bekannter Aufstellung bestreiten. Der Anstoß ist auf 2.30 Uhr festgelegt worden.

Die Lehrelf muß in Feldmark der dortigen Reserve das fällige Serienspiel liefern.

Die 1. Jugend tritt morgens 11 Uhr auf eigenem Platze der gleichen des F. C. Olympia gegenüber. Da bekanntlich beide Mannschaften einen guten Fußball zu spielen verstehen, ist auch hier ein Besuch nur zu empfehlen. Da die Junioren des Clubs gezwungen sind, ersatzgeschwächt anzutreten, so müssen sie schon eins ihrer besten Spiele liefern, um in etwa bestehen zu können. Alles Nähere wird auf der Spielerversammlung bekanntgegeben.

Die 2. Jugend muß in Rhede der dortigen 1. Jugend das fällige Rundenspiel liefern.

*

B. F. C. 1900 — Viktoria Wesel.

Am Sonntag stehen sich auf dem Sportplatz am Hünting obige Gegner gegenüber. Die Viktorianer gelten als aussichtsreichste Anwärter auf die Meisterschaft und führen mit nur 3 Verlustpunkten die Tabelle an. Die Mannschaft ist dem hiesigen Publikum nicht mehr unbekannt, hatten doch die Bocholter Vereine schon seit mehreren Jahren hiergegen um die Punkte zu kämpfen. Im Hinspiel mußte sich der Klub eine allerdings unverdiente 5:1-Niederlage gefallen lassen. Noch vor einigen Wochen vermochten die Viktorianer der hiesigen Olympiamannschaft auf eigenem Gelände ein Unentschieden abzuringen. Ebenso hielt man die gefürchteten 09er in Emmerich knapp, aber sicher nieder. Der B. F. C. hatte nach seinem unglücklichen Start gegen Rhede am vergangenen Sonntag eine merkliche Formverbesserung aufzuweisen und wird den Viktorianern am Sonntag einen Kampf auf Biegen oder Brechen liefern. Die Mannschaft hat bestimmt das Zeug in sich, um auch den Spitzenreiter zu Fall zu bringen, und kann dem Kampfe ruhig entgegensehen. Es wird jedenfalls am Sonntag auf dem Platz des B. F. C. zu einem wirklich rassigen Punktekampf kommen, der denen der ersten Bezirksklasse in nichts nachstehen wird. Da das obige Spiel das einzige Meisterschaftsspiel am Platz ist, so wird es seine Anziehungskraft bestimmt nicht verfehlen. Anstoß um 2.30 Uhr.

Im Vorspiel um 1.30 Uhr treffen die Schülermannschafts des Weseler Turnvereins und des B. F. C. aufeinander.

*

Turnverein Bocholt e. V.

Wir weisen auch an dieser Stelle auf die morgige Fastnacht-Veranstaltung des Turnverein Bocholt hin. Bei der Beliebtheit des Vereins wird auch diese Veranstaltung wie in den früheren Jahren wieder eine starke Anziehungskraft ausüben. (Siehe Anzeige).

gw. **Rhede,** 12. Februar. **Verstärkter Grenzschutz.** Nachdem im Orte Rhede seit einigen Jahren keine Zollbeamten mehr stationiert waren, sollen demnächst 5 Zollbeamte nach hier versetzt werden. Die Zollstation in der Gemeinde Bardingholt ist schon im vorigen Monat um zwei Mann verstärkt worden.

* **Vreden,** 12. Februar. **Tödlicher Unglücksfall.** Auf traurige Weise kam am Dienstag der alte Landwirt H. ums Leben. Beim Aufladen einer Fuhre Stroh riß das Befestigungsseil plötzlich und er stürzte so unglücklich zu Boden, daß er schon nach wenigen Stunden verschied.

* **Borken,** 12. Februar. **Viehmarkt.** Auftrieb: 84 Pferde, 41 Stück Rindvieh, 546 Schweine; Preise: Pferde a) 550—700, b) 400—600, zweieinhalbjährige Fohlen 400—550, einjährige Fohlen 250—350; Rindvieh a) 500—550, b) 400—500; Ferkel kosteten pro Alterswoche 2 bis 2.0 RM. Nächster Vieh- und Krammarkt am 10. März 1931.

Vom Niederrhein.

— **Wesel,** 12. Februar. **Rätselhafter Fund.** Gestern abend hat ein Kraftwagenführer aus Emmerich in der Nähe des Fort Blücher ein zertrümmertes Motorkraftrad mit dem Kennzeichen J A 3111 gefunden. Der Polizeibehörde ist von einem Unfall eines Motorradfahrers nichts bekannt. Auch ist ein Verletzter in die hiesigen Krankenanstalten nicht eingeliefert worden. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Polizeiverwaltung in Büderich oder an die hiesige Kriminalpolizei erbeten.

Aus dem benachbarten Holland.

m. **Dinxperlo,** 12. Februar. **Das Postamt** in der Nachbarschaft de Heurne wird am 1. März wieder in eine Postagentur umgewandelt.

m. **Dinxperlo,** 12. Februar. **Schwerer Unglücksfall.** Am Samstag wurde der 12jährige Sohn des Arbeiters L. von einem beladenen Wagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus nach Winterswijk überführt.

m. **Dinxperlo,** 12. Februar. **Der Verein für Krankenhauspflege** hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Zunächst wurde der Jahresbericht erstattet, dem wir folgendes entnehmen: Die Einnahmen belaufen sich auf 6 350.89 Gulden und die Ausgaben auf 4 572,8 Gulden. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 3 374 (davon 2 169 in Dinxperlo und 322 in Suderwick) gegen 3 314 im Jahre 1929. 74 Kranke wurden im Krankenhaus behandelt (davon 64 aus Dinxperlo und 10 aus Suderwick. Im Krankenhaus in Bocholt wurden 6, in Anholt 12 und in Isselburg eine Person gepflegt. In den Vorstand wurden die Herren Arzt H. E. Jenny und M. B. Prinz wiedergewählt.

m. **Dinxperlo,** 12. Februar. **Erhöhung der Zigarettensteuer.** Die holländische Regierung beabsichtigt, ab 1. April die Zigarettensteuer um 30% zu erhöhen.

m. **Dinxperlo,** 12. Februar. **Notierungen.** Die Butterpreise gingen in dieser Woche um 5 Cents pro Kilo in die Höhe. Der Ladenpreis steht auf 2 Gulden. — Auch die Eier sind teurer geworden (52 bis 53 Cents pro Pfund). — Der Schweinehandel florierte ebenfalls etwas besser. Es wurden bezahlt bei einem Gewicht von 160 bis 180 Pfund 19 Cents und bei höherem Gewicht 18 Cents pro. Pfund. — Auf dem Viehmarkt waren nur 20 junge Schweine aufgetrieben, wofür 8 bis 9 Gulden pro Stück bezahlt wurden.

m. **Varsseveld,** 12. Februar. **Tödliche Unfälle. Als der Arbeiter Leysen aus Silvolde auf seinem Fahrrad aus der Fabrik nach Hause fahren wollte, wurde er beim Ueberschreiten des Trambahngleises vom Motorwagen erfaßt und sofort getötet. — Beim Fällen von Bäumen auf der Chaussee nach Zelhem wurde der Arbeiter R. von einem eisernen Gerät so schwer am Kopf getroffen, daß er nach einigen Stunden den schweren Verletzungen erlag.**

m. **Aalten,** 12. Februar. **Bestandene Prüfung** Herr D. J. Luiten hat die Prüfung als Feldmesser bestanden.

gw. **Rhede,** 13. Februar. **Oeffentliche Versammlung.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf das Inserat des Ortskartells der Christlichen Gewerkschaften und des Kath. Arbeitervereins hin. Der Hauptgeschäftsführer Esselsberg vom Deutschen Werkmeisterverband Essen wird in einer öffentlichen Versammlung über die heutige wirtschaftliche und politische Lage unter Berücksichtigung der Konzern- und Trustbildungen und ihre Auswirkungen auf die Arbeiter und Angestellten sprechen. Jedermann ist zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

Zeitschriftenschau.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt (Nordstraße 27) bezogen werden.

Die Kunst.

Wer sich nach den Sorgen und dem Grau des Alltags einige Stunden der Erholung und Ablenkung gönnen will, den wird die Münchener Monatsschrift „Die Kunst" aus dem Verlag F. Bruckmann A.-G. in München nicht enttäuschen. Ist es doch wahrhafte Kunst, die uns aus den zahlreichen Abbildungen und köstlichen reichillustrierten Aufsätzen eines jeden Heftes entgegenstrahlt. Das neue Heft eröffnet Alfred Sisley, „dessen Palette in brennenden Fanalen die Sterbelieder des Herbstes singt und dessen Pinsel die Monotonie eines bleifarbenen Winterhimmels auf die Leinwand zu zaubern weiß". Alfred Sisley war einer der Maler, die an der ersten Manifestation der Impressionisten teilnahmen, jenes Impressionismusses, der einer Brandfackel gleich die Gemüter der älteren Generation entzündete und Künstler, Kritiker und Publikum aufeinanderprallen ließ. Zu seinen in diesem Heft dargestellten plastischen Arbeiten von starker Naturhaftigkeit schreibt der Künstler W. E. Schade selbst den begleitenden Text. Von persönlichen Beziehungen Anselm Feuerbachs zu Johannes Brahms, die trotz der wenigen disharmonierenden Züge ihres Wesens zu keinem engeren Freundschaftsbund führten, handelt eine interessante Schilderung, die im nächsten Heft ihre Fortsetzung finden soll. Weitere illustrierte Beiträge würdigen die Radierungen von Walter Woenting und die malerischen Werke Hans Wildermanns und des Italieners Giorgio De Chirico. Der handwerkliche Teil zeigt uns Kostümentwürfe aus der staatlichen Schule für angewandte Kunst in München, Räume, Möbel, Beleuchtungskörper des Wiener Architekten Lichtblau. Ferner bietet uns dieser Teil die ausführliche Beschreibung eines Eigenheimes und führt uns aus der reizvollen Welt des Kunstgewerbes, der Porzellankunst, der Handweberei usw. neue Schöpfungen im Bilde vor.

Rauhe spröde Haut ? CREME MOUSON macht sie in wenigen Stunden glatt und geschmeidig

†

Das Sechswochenseelenamt

für die verstorbene

Katharina Welkamp

findet statt am Samstagmorgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, wozu freundl. eingeladen wird. [226b

---

GESCHENKE

kaufen Sie besonders vorteilhaft im führenden SPEZIALHAUS

DUTTMANN

Osterstraße. [725g

Porzellan Kristall Kunstgewerbe.

Neue zeitgemäße Preise.

Stets das Neueste in modernem Schmuck.

DINGDEN
Bekanntmachung

Die Jahresrechnung der Gemeindekasse Dingden für das Rechnungsjahr 1929 liegt vom 16. Februar 1931 ab 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindeeingesessenen im Amtshause Dingden offen. (733

Dingden, den 10. Februar 1931.

Der Bürgermeister: Dörner.

Gewähre auf

Damen- und Herrenwäsche
10% Rabatt!
Strümpfe

in bekannter Qualität äußerst billig.

Spezialgeschäft Maria Niessing,

Nordstraße 53. [230e

Seit mehr als 10 Jahren

Unterricht

in

Maschinenschreiben - Zehnfingersystem - verschiedene Schreibmaschinen,

Stenographie - Reichskurzschrift und Einheitssystem Stolze-Schrey,

Schön-, Zier- und Rundschrift, Korrespondenz, Rechnen und Kalkulation, Bankkontokorrent, Zahlungsverkehr - Wechsel- und Scheckiehre,

Buchführung - einf., dopp., amerik., Fabrik- und Bankbuchhaltung, Abschlüsse und Bilanzanalyse,

Deutsch, Französisch, Englisch usw. Grammatik, Konv., Korresp., auf Grund von Handelshochschulbildung und Auslandspraxis.

Individuelle Tages-, Abend- und Wochenendkurse.

Privat-Handels- u. Sprachunterricht

Jul. C. Schmitz, Dingden i. W.



Turnverein Bocholt e. V.

gegr. 1867.

Morgen, Samstag, den 14. Februar, im Schützenhaus

Fastnacht-Veranstaltung

lt. besonderer Einladung

Einführungen erlaubt. Karten bis Samstag 18 Uhr im Vereinszimmer, Hotel Gerbaulet und an der Abendkasse.

Masken gestattet!

724g] Der Vorstand.

Sonntag, den 15. Februar



Großer Preismasken- und Kostümball.

Anfang 6 Uhr. [732e

Eintrittspreise: Kostümiert . 40 Pfg.
nicht Kostümiert 60 Pfg.

Gustav Schmidt

Hamminkeln, Bahnhof.

Vieh-Lebertran-Emulsion

schützt vor Krampf, Lähme und Steifbeinigkeit, erhält die Tiere gesund und hebt die Freßlust. [563e

Glänzend bewährt bei Geflügel, viele Wintereier. Flasche **0.80, 1.50**

Drogerie Bruns, Nordstr. 22. Ruf 2746

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.

Bezugspreis: 2.55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg. Gerichtsstand ist Bocholt. Bei Klageerhebung fallen sämtl. Nachlässe fort.

Mehrere Karren

Kuhdünger

abzugeben. [224b

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Heute und morgen

die letzten Tage der

WEISSEN WOCHE

7210

müssen Sie, falls noch nicht geschehen, **unbedingt zu uns führen.**
Tausende haben gekauft, ein Beweis für uns, **daß wirklich was geboten wird.**

Ein großer Posten
Kissen-Bezüge
mit Glanzhogen oder Stickerei
78 ₰ 85 ₰ 1.15 1.25

Taschentücher
für Damen und Herren, gebündelt
12 Stück 3 Stück 3 Stück 3 Stück
95 ₰ 75 ₰ 75 ₰ 95 ₰

Sehr preiswerte
Damen-Hüftgürtel
mit 4 Strum pfhaltern
38 ₰ 58 ₰ 75 ₰ 1.35

Ein Posten
Steppdecken
Ia. Satin und mit Kunstseide
Decke 9.75 12.75 14.75

Eine besondere Gelegenheit:
Unsere
Ia. Bett-Damaste
in 130 — 140 — 160 cm breit
78 ₰ 1.28 1.95 2.75

Ein großer Posten
Ia. Handtücher
in Baumwolle und Halbleinen
28 ₰ 48 ₰ 78 ₰ 90 ₰

Ein Posten hochwertige
Rohköper
reine Stuhlware
Meter 78 ₰ 88 ₰

H.-Einsatz-Hemden
aus Trikot und Nessel
98 ₰ 1.25 1.45 1.75

H.-Köper-Hemden
gute Qualität
1.95 2.15 2.30 2.75

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT

Extra billiges Angebot
in
Handarbeiten

Kaffeedecke	gez., 130/160			4.95 3.90	2.35
Mitteldecke	□ gez.	1.25	1.00 0.78 0.55		0.50
Mitteldecke	oval gez.	0.98	0.75 0.68 0.55		0.45
Nachttisch-Deckchen	gez.	0.45	0.40 0.28		0.14
Spitzen-Mitteldecke	□	1.25	1.10 0.85		0.55
Spitzen-Mitteldecke	oval	1.45	1.15 0.98 0.75		0.65
Spitzen-Nachttischdeckchen		0.50	0.35		0.25
Spitzen-Waschtischdecke				1.75	1.35
Frottier-Waschtischdecke				2.35	1.50
Spitzen-Ueberhandtuch			1.75 1.35		1.00
Küchen-Ueberhandtuch	gez.	1.60	1.35 0.98		0.75
Küchen-Ueberhandtuch	gestickt	2.35	2.00 1.45		1.10
Küchen-Wandschoner	gez.		1.55 1.25		0.98
Küchen-Wandschoner	gestickt			1.85	1.25
Sofakissen	Ripa und ½ Tuch, gez.	3.00	2.25 1.50		0.85
Straminkissen	gez. und vorgem.			0.98	0.45
Straminkissen	angef. m. Material				2.95
Stramin-Handtaschen	vorgem.	0.85	0.68		0.38
Handtaschen u. Buchhüllen	aus Bast			1.25	0.75
Damen-Schürzen	gez.			0.88	0.68
Kinder-Schürzen	gez., Gr. 45 plus 3 Pfg. Steigerung				0.38

ALTHOFF

[722g

Achtung! **Achtung!**

Warum kaufe ich beim Innungs-fleischermeister?

Weil bedingt durch seine Fachkenntnisse und als alleiniger Inhaber seines Geschäftes er am besten auf die Wünsche seiner Kundschaft eingehen kann!

Wir bieten an:

Rindfleisch, hiesige Schlachtung, Ia Qualität . . . . Pfund **0,90** Mk.
Rindfleisch, hiesige Schlachtung, ohne Knochen . . . Pfund **1,20** Mk.
Rindfleisch, hiesige Schlachtung, geringere Qualität billiger
Kalbfleisch . . Pfund von **1,00** Mk. an
Schweinefleisch zum Braten Pfund von **0,90** Mk. an
Schweinefleisch ohne Beilage Pf RM. **1,10**
Bratwurst . . . . . Pfund RM. **1,10**
Gehacktes . . . . . Pfund RM. **1,20**
Speck, frisch oder gesalzen, fett . . . . . Pfund RM. **0,70**
Speck, frisch oder gesalzen, mager . . . . . Pfund RM. **0,80**
Schmalz, reines Flomenschmalz, aus hiesigen Schlachtungen Pfund RM. **0,80**
Aufschnitt und Wurstwaren in bekannten Qualitäten und zu den bekannten Preisen.

Die vereinigten Fleischermeister Bocholts.

Der Verkauf findet in allen Verkaufsstellen unserer Mitglieder statt. (735

Dietr. Kemink
MÖBEL Suderwick.

Tel. 109 Isselburg.

Ausnahme-Angebot:

Schlafzimmer, echt Eiche, Qualitätsware, **650** M.
Eichen-Büfett, 1,60 m breit . . . . **250** „
Eichen-Speisezimmer, 1,80 m breit . . **625** „
Küchen in allen Größen sehr billig.

Herstellung von Möbeln nach jedem Entwurf.

Anzeigen für auswärtige Zeitungen nur durch uns!

Warum?

Sie kennen wahrscheinlich nicht die Bedingungen — (manche Zeitungen verlangen Vorausbezahlung) — die Aufnahme erleidet daher eine Verzögerung — fast jede Zeitung hat eine andere Zeilenberechnung — Ihnen erwachsen durch falsche Größenangabe unnötige Kosten.

Wir sind mit der Aufgabe von Anzeigen vertraut, stehen mit vielen Zeitungen Deutschlands in ständiger Geschäftsverbindung. Wir schützen Sie vor Schäden, **ohne daß Ihnen Mehrkosten entstehen!**

Alle durch uns aufgegebenen Anzeigen werden zum Originalpreise berechnet.

Auskünfte und Ratschläge betr. Wahl des Insertionsorgans bereitwilligst.

Bocholter Volksblatt, Realschulstr. 14

Anzeigen-Vermittlung für alle Zeitungen.

---

40 Mk. Belohnung!

für Rückgabe der 120 Mk., die ich am Donnerstag abend gegen 6 Uhr auf dem Pult im Postraum liegen ließ. Warte das Resultat dieser Anzeige ab, bevor ich den von verschiedenen Personen gemachten Beobachtungen und Vermutungen nachgehe. [734g

Der Betrag v. 80 Mk. kann in der Geschäftsstelle abgegeben werden.



Freitag u. Samstag ist fettes [726b

Rindfleisch

zu 80 Pfg. zu haben. Ferner sämtliche Wurstwaren zu den billigsten Preisen.

Hermann Hüning,
Mussumer Kirchweg 107

Vertrauen gegen Vertrauen



das man sich sehr leicht verschaffen kann. Prüfen Sie den Preis dieses guten „L. u. L.-Bettes" und überzeugen Sie sich bei uns von der dauerhaften Qualität.

Unser Bett „Trumpf" bestehend aus:

1 Oberbett

1 Kissen

Ia federdichtes Inlett, füllkräftige halbweisse Feder

44,50 RM.

LEYENS & LEVENBACH AG

Wesel: Gr. Markt / Brücknstr. / Goldstr.